

DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber AdG/LA, durch Patricia Constantin, Raymond Borgeat und Sébastien Nendaz (Suppl.)
Gegenstand Berufsmaturität «Gesundheit und Soziales»: Wie ist der Stand der Dinge?
Datum 11.03.2019
Nummer 3.0443

Aktualität des Ereignisses

Der im Jahr 2017 eingeführte Berufsfachschul-Studiengang «Gesundheit und Soziales» wird heuer bereits wieder gestrichen. Grund: zu wenige Praktika. Kanal9 berichtete am 17. Januar und der Nouvelliste am 2. März.

Unvorhersehbarkeit

Angesichts des Erfolgs dieses Studiengangs war dessen Streichung unvorhersehbar.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Schüler, die kurz vor Abschluss der obligatorischen Schulzeit stehen, müssen zwingend und unverzüglich über diese Streichung sowie über andere Ausbildungsmöglichkeiten informiert werden. Entsprechend müssen die Lehrpersonen und Berufsberater schnellstmöglich davon in Kenntnis gesetzt werden.

Angesichts des allseits bekannten Mangels an Pflegefachpersonal scheint die Aufhebung dieses Studiengangs vollkommen widersinnig.

Die im Jahre 2017 eingeführten Berufsmaturitäten «Fachangestellte Gesundheit» und «Fachpersonen Betreuung» wurden als regelrechte Allheilmittel angepriesen. Diese neuen Studienrichtungen entsprachen also einem tatsächlichen Bedarf. Gemäss Chef der Dienststelle für Berufsbildung hat sich der Personalbestand in den Bereichen Gesundheit und soziale Arbeit in den vergangenen Jahren im Wallis verdreifacht. Zudem wurden diese Studiengänge als Einsparungspotenzial für das Departement angepriesen, weil sie durch den Bund subventioniert werden, während traditionelle FMS ausschliesslich durch den Kanton finanziert werden.

Wie es aussieht, war das nur ein Strohflecken. Nun kommen Tröpfchenweise Informationen ans Licht, welche auf das Ende dieser neuen Studiengänge hindeuten.

Schlussfolgerung

Angesichts der obigen Ausführungen möchten wir vom Staatsrat Folgendes wissen:

- Kann er gewährleisten, dass Studierende, die sich in diesen Studiengängen befinden, ihre EFZ und ihre Berufsmaturität erhalten können?
- Der Bedarf im Gesundheits- und Sozialwesen ist durchaus real. Erwägt der Staatsrat Lösungen für die Wiedereröffnung dieser Studiengänge? Oder wird eine Alternative in Betracht gezogen?
- Wie erklärt es sich, dass der Bedarf an Praktika bei der Einführung dieser Studiengänge völlig unterschätzt oder gar nicht geprüft wurde? Wurde das SBFJ tatsächlich konsultiert? Wieso informiert das SBFJ erst jetzt über diese Situation?
- Seit wann ist das Departement über diese Situation im Bilde? Wieso hat es die betroffenen Personen nicht darüber informiert bzw. wenn dies bereits vor Beginn des laufenden Schuljahres bekannt war, wieso hat es dem Start dieses Ausbildungsgangs grünes Licht gegeben?
- Zwei Westschweizer Medien haben innert zwei Monaten darüber berichtet. Anders gesagt, diese Informationen wurden allem Anschein nach vertraulich weitergereicht. Wird mit dieser Verschleierungstaktik etwas verheimlicht: Wurde der Entscheid zur Eröffnung dieses Studiengangs einseitig, überhastet und unbegründet gefällt? Schliesslich, wird dieses Hin und Her den Staat Wallis viel Geld kosten?